



## DTSV-Interview mit Norbert Peick

*Hallo Norbert! Seit 1997 warst Du für die ITF als Profi-Supervisor auf den größten Tennisevents der Welt tätig. Wie schwer fiel Dir die Entscheidung, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen mit weniger Tennis?*

Eigentlich nicht so wirklich schwer, da ich ja schon 20 Jahre lang ständig unterwegs war und das Glück hatte auf fast allen wichtigen Events arbeiten zu können, zweimal Davis Cup Finale, zweimal Olympia, Fed Cup Finale, alle Grand Slams...

*Seit wann trägst Du diesen Rücktrittsgedanken mit Dir rum? Welchen Einfluss hatte Sabine auf die Entscheidung?*

Naturgemäß ist es schwierig Partnerschaft und Freundschaften zu pflegen wenn man dauernd unterwegs ist. Deshalb habe ich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken gespielt.

*Du hast die Firma np sports gegründet. Es heißt, Du möchtest Sportevents organisieren. Welche Sportarten schweben Dir vor, gibt es schon genauere Projekte?*

Wir haben im September 2005 die np sports GmbH gegründet, bei der ich als Geschäftsführer und Organisationsleiter fungieren werde. Unser Bereich erstreckt sich von privaten Feiern über Incentives bis hin zu großen Sportevents. Sportliche Schwerpunkte werden alle Racketsports (Badminton, Squash, Beachtennis, Tennis), Golf, Mountainbike und American Sports sein.

*Lass uns noch ein wenig über Deine Oberschiedsrichterkarriere reden.*

*Was war Dein erstes Turnier, wo hast Du Deine internationale Prüfung abgelegt?*

Die internationale Prüfung habe ich gemeinsam mit Dieter Madlindl im Februar 1984 in Basel abgelegt. Mein erstes Turnier weiß ich gar nicht mehr...

*Deine erste große Auseinandersetzung auf einem Tennisturnier hattest Du mit wem? Wie lange hast Du danach unruhig geschlafen?*

Am Anfang hatten wir einige sehr lebendige Spieler, die uns viele schlaflose Nächte einbrachten, aber dies war meistens auf Satellite-Ebene.

*Du wirst zum Platz gerufen wegen einer strittigen Situation. Über die Jahre gesehen, wie bereitest Du Dich auf dem Gang zum Platz mental auf die anstehende Diskussion vor. Was nimmst Du Dir vor?*

Das kommt sicherlich darauf an, ob man die Situation selbst gesehen hat. In jedem Fall empfehle ich ein paar Mal gut durch zu atmen, den Kopf frei zu haben und ruhig zu sein.

*Eine bekannte Situation war das Halbfinale von Roland Garros, als Guillermo Coria bei der Partie gegen Martin Verkerk ein Ballmädchen mit dem Schläger traf, wie hast Du die Situation empfunden, vor dem wilden Pariser Publikum. Ist das eine normale Situation für Dich gewesen oder erlebt man da schon mehr Stress, als auf einem Außenplatz ohne Millionenpublikum an den Fernsehschirmen?*

Vor einem Halbfinalpublikum in Roland Garros und Millionen Zuschauern am Bildschirm steigt der Adrenalinspiegel natürlich schon an; man versucht aber dennoch seine Entscheidung davon unbeeinflusst zu treffen, genauso wie auf Platz 18.





*Was war Deine schwerste Davis Cup Begegnung? Australien-Spanien? Australien-Argentinien? Erzähl doch mal bitte, wo die Schwierigkeiten für den Referee insbesondere anhand von Beispielen auf Spitzensportebene liegen?*

Der Davis Cup ist immer etwas Besonderes. Jede Begegnung ist komplett anders und man muss sich auf andere Ansprechpartner, Kapitäne und Spieler einstellen. Dem transportablen Rasen in Australien stehen die Gastmannschaften meistens sehr skeptisch gegenüber, da ist natürlich zusätzlicher Gesprächsbedarf im Vorfeld. Deswegen reisen wir zum DC ja auch schon am Montag an.

*Was sind die schönen Dinge am Job des Profi-Oberschiedsrichters?*

Ich hatte das Glück eigentlich fast die ganze Welt zu sehen und viele nette und interessante Leute kennen zu lernen. Diese Erfahrungen möchte ich nicht missen.

*Was sind die Kehrseiten, die Entbehrungen, die durch das viele Reisen über die Jahre entstehen?*

Es ist natürlich schwierig ein normales (tennisfreies) Leben zuhause zu führen, wenn man so viel unterwegs ist. Aber Dank meiner Frau haben wir einen netten Bekanntenkreis und ich freue mich darauf jetzt alle öfter sehen und treffen zu können.

*Du warst Gründungsmitglied der DTSV und Vorstand. Welche Bedeutung hat die DTSV für den Schiedsrichternachwuchs im Vergleich zu Deinen Anfängen.*

Zu unserer Anfangszeit gab es in dieser Richtung gar nichts; wir wurden quasi aus der Notwendigkeit nach OSR angesprochen und haben uns alles selbst angeeignet. Heute gibt es vernünftige Strukturen. Die Ausbildung beginnt im Landesverband, danach leistet die DTSV gute Arbeit bei der Ausbildung zur internationalen Karriere. Darüber steht dann die ITF, die weltweit alle Officials verwaltet.

*Wie siehst Du die DTSV im Vergleich zu den internationalen Schiedsrichtervereinigungen in den Tennisnationen? Wo liegen noch Potentiale, wo sind wir gut aufgestellt?*

Ich denke die DTSV ist gemeinsam mit dem DTB auf einem guten Weg. Leider haben wir nicht die finanziellen Möglichkeiten, die Grand-Slam-Nationen haben, daher kann man mit diesen schlecht vergleichen. Wichtig ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung, bei der alle vorhandenen Kräfte eingesetzt werden, um den jungen Officials das nötige Rüstzeug zu geben und ständiger Austausch mit anderen Nationen, damit sie Erfahrungen sammeln können.

*Wir haben wieder viele hoffnungsvolle Schiedsrichtertalente in Deutschland. Welche Ratschläge gibst Du Ihnen auf dem Weg nach oben mit?*

*Was muss ein guter Schiedsrichter für Dich können?*

Wichtig ist, dass sie nie aufhören zu reisen und zu lernen und keinen Fehler zweimal machen. Ein guter SR muss seine eigene Persönlichkeit und seinen eigenen Stil entwickeln und ja nicht versuchen einen anderen zu kopieren.

*Welche sind Deine witzigsten Oncourt-Situationen, worüber Du jetzt immer noch schmunzeln kannst, wenn Du daran denkst?*

Schwierig, eigentlich viele, insbesondere bei jungen Schiedsrichtern, die den Code mal probieren wollten....

*Norbert, wir danken Dir für dieses Gespräch und wünschen Dir alles Gute für die Zukunft!*